

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 183.

Dienstag den 7. August.

1860.

Der Todtengräber.

(Schluß.)

„Euer Widerstreben ist nur ein Vorurtheil. Der Kaiser hat ja ausdrücklich den Grund erklärt, weil es bei Begrabungen kein anderes Absehen haben kann, als die Verwesung so bald als möglich zu befördern. Darum sind diese Anordnungen getroffen.“

„Mein Herr, das ist und bleibt eine Hartherzigkeit! Gebräuche, die durch Gewohnheit und nicht durch ein Gesetz aufgekommen sind, können auch nur durch Gewohnheit und nicht durch ein Gesetz abgeschafft werden. Und wenn man bedenkt, daß kaum vor zwei Tagen diese Hand, diese Augen, dieser Mund, einem das Liebste auf Erden waren, so thut es eben tief in der Seele weh, das so herzlos und hart behandelt zu sehen.“

„Warum? Ihr könnt ja denken — warum denkt ihr nicht einen Schritt weiter: was fragen die Würmer und Maden nach alle der Liebe? Der Staub ist bestimmt Staub zu werden, und daß er das werde ohne den Lebenden zu schaden, das will das Gesetz bewirken, weiter nichts.“

„Ja, Herr, ihr habt vielleicht eine Gruft und laßt dort die euch angehören beisehen.“

„Der Kaiser hat auch verboten, um die schädlichen Ausdünstungen der Verwesungen zu vermeiden, daß fortan Leichen in den Kirchengrüften beigesetzt werden.“

„Ja und sagt nur das Andere auch noch. Und er hat befohlen, daß man Maßregeln dafür treffe, den Leichenacker fortan außerhalb des Dorfes anzulegen. Will er denn die Menschen vergessen machen, daß sie sterben müssen? Herr, ich bin Nachtwächter und Todtengräber, und wenn ich Nachts die Stunden anrufe, und wenn ich über den Leichenacker, an der Kirche vorbei, nach dem untern

Dorfe gehe, da kommen mir allerlei Gedanken, und die Todten stehen auf und sagen mir: wirf hinter dich allen Kummer und alle Sorgen, über eine Weile bist du bei uns. Und wenn die Kirchgänger zur Kirche gehen, da thut es gut, daß der Leichenacker die Schwelle sei, über die man schreitet.“

„Ihr irrt euch, so wohl ihr es auch meint,“ fiel hier der Kaiser ein, „wird der Leichenacker zum täglichen Verkehrswege, so vergift man durch alltägliche Anschauung die Gedanken, die er erwecken sollte, und es ist gut, daß dem so ist; denn inmitten des Lebens sollen wir uns des vollen Lebens erfreuen und die gesunde Kraft bethätigen. Es fördert oft die Trägheit, wenn man allezeit an das gemessene Ende denkt. Nur von Zeit zu Zeit thut es gut, sich vor Augen zu halten, daß Alles sein gesetztes Ende hat, aber nur, um zu arbeiten so lange es noch Tag ist. Man muß handeln und wirken als ob man ewig lebte —“

„Und als ob man stündlich stürbe,“ lautete die Antwort, und . . .

Die Nacht war hereingesunken und der Kaiser fuhr in hoher Erregung fort:

„Ich will die Gräber nicht entweihen, heilig sei das Ausschauen nach ihnen. Ich weiß was es heißt, sein eigen Herz mit einem andern hinabgesenkt zu sehen in den dunkeln Schooß der Erde, heilig ist damit das ganze Erdreich; ein Volk, das seine Gräber nicht ehrt, hat keine Liebe zum Vaterlande, keine Liebe zur Ewigkeit, keine Liebe zu Gott, der da ist das Leben der Vergangenheit, unserer Tage und der Zukunft, in dem kein Tod und kein Sterben ist, nur ein ewiger Wechsel im ewigen Gesetze.“

Der Kaiser schaute sich um, es stand Niemand vor ihm und er hörte keine Stimme. Hatte er mit sich selbst gesprochen? War das eine wirkliche oder



eine eingebildete Erscheinung, die ihm Rede gestanden war? Wo war sie hin? War ihm der Todtengräber Zeit erschienen, der seine Gesetze, die aus reiner Fürsorge für die Menschen geflossen waren, zerstörte und begrub?

Die Haare standen ihm zu Berge und er schauerte, er faßte an sein Herz, das schlug heiß und voll, das lebte noch, und seine Pulsschläge maßen die Zeit, und fast laut vor sich hin sagte er: „Mein ganzes Leben ist ein Pulsschlag im Herzen der Ewigkeit.“

Der Todtengräber war plötzlich in die Grube hinabgesprungen, und jetzt schaukelte er und kümmernte sich nichts mehr um den Fremden.

Der Kaiser kehrte zurück, aber aus der Grube hörte er hinter sich singen:

Sald wird er drein schneiden,
Wir müssen's erleiden.

Warum hatte sich nur der Mann so erschreckend von ihm entfernt? War's der Geist seines Volkes, der sich von ihm entfernte, weil er ihn noch nicht begriff? Der Kaiser athmete tief auf, und fast stand ihm sein Herz still. „Gebräuche können nur durch Gewohnheit und nicht durch Gesetze abgeschafft werden,“ sagte der Kaiser oft vor sich hin, während er raschen Schrittes dahinging; aber stillestehend sagte er sich wieder: „und doch sind es wiederum die Gesetze, die die Gewohnheiten schaffen.“

Es kamen vielerlei Klagen gegen die Einföhrung der neuen Leichenordnung, und der Kaiser gedachte oft jenes Todtengräbers in der Nacht, dem er nicht mehr nachgeforscht hatte. Und zwei Jahre, nachdem jenes Gesetz erschienen war, erließ der Kaiser ein neues, worin er erklärte, daß er mit jener Verordnung keinerlei Zwangsmittel geben wollte, sondern nur Belehrungen damit aufgestellt habe, die Jeder nach bestem Ermessen befolgen oder unterlassen könne.

Und das eben, daß Joseph solcherlei Widerruf so oft geben mußte, das brachte ihm den Tod, und er nannte sich einmal scherzweise seinen eignen Todtengräber.

Chronik der Stadt Halle.

Am 5. August hat der Ober-Prediger zu St. Ulrich Professor D. Moll seine Abschiedspredigt gehalten. Die Theilnahme der sehr zahlreich versammelten Gemeinde zeigte deutlich, welche Liebe und Verehrung sie dem scheidenden Pfarrer zollt, dessen sie sich seit dem Jahre 1853 erfreut hat. Auch die Studirenden der Theologie hatten am 2. August ihrem verehrten Lehrer einen Fackelzug veranstaltet. Noch im Laufe dieses Monats wird Prof. D. Moll das hohe kirchliche Amt in der Provinz Preußen antreten, zu welchem ihn das Vertrauen der Regierung berufen hat.

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Mittwoch den 8. August Vormittags 9 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachbenannte Gegenstände sind als gefunden hier abgegeben worden:

1 Packet Kleidungsstücke, 1 silberner Fingerhut, 1 Kopfsputz, 2 eiserne Hülsen, 1 Brillenglas, 1 Schraubenmutter (Wagenbeschlag), 1 Notizbuch, 1 Glacehandschuh, 1 Pfandschein, 1 Schlüssel.

Die sich legitimirenden Eigenthümer können diese Gegenstände im Polizei-Büreau, Schloßberg Nr. 3, Zimmer Nr. 3, in Empfang nehmen.

Halle, den 31. Juli 1860.

Der königliche Polizei-Director
i. V.: Koppin.

In dem Konkurse über das Vermögen des Maschinenfabrikbesizers **Franz Meinel** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **5. September** cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefodert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **14. Juli d. J.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den

26. September d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Boffe im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefodert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Gödecke, Riemer, Wilke, Fritsch, Fiebiger, Schede, v. Bieren, Seeligmüller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß der bisherige einstweilige Verwalter, Kaufmann Carl Deichmann hier, als definitiver Verwalter angenommen und bestätigt worden ist.

Halle a. d. Saale, am 20. Juli 1860.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Kirschkast zum Einfochen, täglich frisch von der Presse weg, bei **Carl Brodtkorb**.

Von heute an täglich frische

Trockne Gese

bei **Wilh Heine**, gr. Ulrichsstraße 12.

Neue saure Gurken in Schocken und einzeln empfiehlt

Chr. Lincke, alter Markt 31.

Echten **Jamaica**, **Westindischen** und ordinären **Rum**.

Feine Französische, Danziger, Breslauer und andere **Liqueure**.

Alle Sorten **Aquavite** und alten **Nordhäuser Korn**, Spiritus vini, 90%, empfiehlt

Herm. Bantsch, Steinweg Nr. 36.

Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

Stets frischgebrannten ff. **Menado-Caffee**, ff. und mittel **Raffinad** in Broden u. gemahlen bei **Herm. Bantsch**.

Beste **Oberschaal**: u. **Falgkernseife** zu billigen Preisen bei

Herm. Bantsch, Steinweg Nr. 36.

Alkazien-Stämme zu verkaufen

am Moritzkirchhof Nr. 1.

4 Stück neue Ausziehetische verk. Domgasse 1.

2 ³/₄ jährige Schweine, 1 Ziege Oberglaucha 24.

Ein schw Pudel ist zu verkaufen Domplatz Nr. 6.

Knochen, Lumpen, altes Eisen u. kauft zum höchsten Preis **C. Schnabel**, Mittelwache 9.

Von heute ab wohne ich Neumarkt im alten Rothhause beim Sattlermeister Herrn **Hädicke**.

Dr. Lüdicke, pract. Arzt u.

200 Thlr. sind auf sichere Hypothek auszuliehen. Näheres Steinweg Nr. 36.

Gesucht werden **4000, 3000 und 2000** bis **1500 Thlr.** herab (jede Post als erste Hypothek) durch **H. Kuckenburg**, gr. Sandberg 12.

Zwei tüchtige Tischler finden Beschäftigung.

H. Cipperting.

Geübte Stricker. erb. noch Arbt. Rathg. 9.

Ein Mädchen, das gut mit Kindern umzugehen versteht, sucht eingetretener Verhältnisse halber sogleich anderweitig einen Dienst gr. Ulrichsstr. 1 u. 2.

Ein nicht zu junges Mädchen, das im Nähen nicht unerfahren, kann als Demoiselle antreten

Leipziger Straße Nr. 3.

Ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen in gesetzten Jahren für Küche und Hausarbeit wird bis zum 1. September gesucht kl. Ulrichsstraße Nr. 27.

Ein ordentliches Mädchen, die sich keiner Arbeit schent, findet sogleich einen Dienst große Klausstraße Nr. 12.



Das mit so vielem Beifall aufgenommene, Hämorrhoidalleidenden besonders zu empfehlende
Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheits-Bier
 aus **Berlin** ist wieder in frischer Sendung angekommen und kann ich jetzt à Fl. mit **8 Sgr.**, à Du-
 zend **3 R.**, abgeben. Die leeren Flaschen werden zu **9 S.** pro Stück zurückgenommen.

D. Lehmann.

Zur Wartung eines Kindes während des Tages wird ein ordentliches Mädchen gesucht
 Leipziger Straße Nr. 95, 3 Treppen.

Ein in der Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen findet 1. September Dienst
 große Ulrichsstraße Nr. 27.

Ein ordentliches, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen findet zum 1. October c. einen Dienst Brüderstraße Nr. 15 parterre.

Gesucht wird eine Familien-Wohnung mit etwa 3 Stuben und 3—4 Kammern, oder 4 Stuben und 3 Kammern. Adressen unter P. S. bittet man abzugeben in der Expedition des Tageblattes.

2 St., 4 K. mit Zubehör zu beziehen
 Oberleipziger Straße Nr. 66.

Zu vermieten: Logis zu 34 R. u. zu 20 R.
 Rathhausgasse Nr. 18.

2 freundl. St. ohne Möb., auch gettt., an einzl. Per. am 1/10. a. c. zu bez. Rathhg. 9.

Stube u. K. an e. stille Person verm. Unterberg 1.

Zwei gr. St., 4 K., Küche, Entrée nebst allem Zubehör, Preis 80 R., ist zum 1. October zu beziehen Spiegelgasse Nr. 9.

Ein neuengerichtetes Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör, ist zu vermieten und kann sogleich oder 1. October bezogen werden Leipziger Straße 93.

Zwei Schlafstellen offen gr. Schloßgasse Nr. 10.

Eine Brille gefunden. Abzuh. am Kirchthor 6.

Drei Schlüssel vorigen Dienstag auf dem Markt verloren. Abzugeben gr. Ulrichsstraße, Buchhandlung des Hrn. **Berner**.

Ein grünkuppiger hochgelber Canarienvogel am Sonnabend entflohen. Abzugeben gegen gute Belohnung Schülershof Nr. 20, 1 Treppe hoch.

Ein **Sabicht** entflohen. Abzugeben gegen Belohnung
 Leipziger Straße Nr. 109.

Eine silberne Cylinderuhr verloren. Abzugeben gegen Belohnung Schulberg Nr. 1.

Ein neu-silbernes Hunde-Halsband mit Steuer-marke 368 ist verloren und gegen Belohnung abzugeben Schimmelgasse Nr. 2, 1 Treppe.

Ein Sonnenschirm verloren vom Tivoli bis nach dem Kirchthor. Gegen Belohnung abzugeben großer Schlamm Nr. 8.

Ein Kinder-Gummischuh ist verloren gegangen. Abzugeben kleine Ulrichsstraße Nr. 9.

1 gold. Brosche vor d. Domb. u. 1 Batistt. in Trotha am Sonnbd. verl. Geg. Bel. abzug. im Dombhof links.

Paradies.

Heute, Dienstag den 7. August:

Concert.

Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Weintraube.

Heute, Dienstag, **Militair-Concert.**
 Anfang 5 Uhr. **J. Golde.**

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige.

Minna Lummer,
Ferdinand Tombo.

Gera.

Magdeburg.

Rüstner's und Zabel's Wellenbäder.

	Den 5. August		Den 6. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	14 Grad.	15 Grad.	11 Grad.
Wasser	13½ "	14 "	13½ "

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

